
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 23/1 (1996)

DOI: 10.11588/fr.1996.1.59661

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

ZUR GESCHICHTE CONSTANTINS III.*

1. Erhebung des Marcus und des Gratian

Bereits Ende des Jahres 401 war der *magister peditum* des Honorius, Stilicho¹, gezwungen, Truppen aus Britannien und Gallien abzuziehen, um Italien vor den Goten unter Alarich zu schützen². Als Folge einer wachsenden Destabilisierung der Rheingrenze wurde in Britannien nach einer Militärrevolte ein Mann namens Marcus zum Kaiser erhoben (Olymp.fr.13; Soz.h.e.IX 11; Zos.VI 3,1). Die Erhebung wird nach Olympiodor fr.13 allgemein in das Jahr 406 datiert³. C.E. Stevens vermutet, daß sie mit Sachseneinfällen zusammenhängt und setzt sie an den Anfang des Jahres 406⁴. Durch Quellenzeugnis belegt sind Sachsenangriffe aber erst für das Jahr 407 (Chron.min.I 654,62). Marcus regierte wahrscheinlich nur wenige Tage oder Wochen⁵. Er wurde ermordet und ein gewisser Gratian an seiner Stelle ernannt (Olymp.fr.13; Soz.h.e.IX 11; Zos.VI 2,1). Stevens datiert dessen Wahl in den November 406⁶, die Mehrzahl der Forscher an den Anfang des Jahres 407⁷. Diese Chronologie bedeutet aber, daß »we know nothing of the motives of the soldiers in deciding to uplift Marcus and Gratian«, wie E.A. Thompsen einräumt⁸. Denn der Rheinübergang der Vandalen, Alanen und Sueben am 30. (Chron. min.I 465,1230) oder 31. Dezember 406 (Chron.min.I 299,534) kann dann eigentlich nicht der Auslöser für die Usur-

* Ganz herzlich danke ich Herrn Prof. Dr. Alexander Demandt und Herrn Priv.-Doz. Dr. Hartmut Leppin für Durchsicht und Besprechung des Manuskripts.

- 1 Zu Stilicho vgl. A. DEMANDT, *Magister militum*, RE Suppl.XII, 1970, Sp.613ff.
- 2 Zum historischen Hintergrund vgl. A. DEMANDT, *Die Spätantike. Römische Geschichte von Diokletian bis Justinian 284–565 n.Chr.*, München 1989, S.142.
- 3 Olympiodor wird hier nach der griechisch-englischen Ausgabe von R.C. BLOCKLEY, *The Fragmentary Classicising Historians of the Later Roman Empire*, Liverpool 1983 zitiert; zur Datierung vgl. E. STEIN, *Geschichte des spätrömischen Reiches*, Bd.I, Wien 1928, S.384; C.E. STEVENS, Marcus, Gratian, Constantine, in: *Athenaeum* 35 (1957) S.321; J. MATTHEWS, *Western Aristocracies and Imperial Court A.D. 364–425*, Oxford 1975, S.308; E.A. THOMPSON, *Britian, A.D. 406–410*, in: *Britannia* 8 (1977) S.309; S. ELBERN, *Usurpationen im spätrömischen Reich*, (Diss.) Bonn 1984, S.32; Demandt (s.Anm.2) S.143.
- 4 STEVENS (s.Anm.2) S.321.
- 5 Auch MATTHEWS (s.Anm.2) S.308 geht von einer kurzen Zeitspanne aus.
- 6 STEVENS (s.Anm.3) S.320.
- 7 STEIN (s.Anm.3) S.384; THOMPSON (s.Anm.3) S.305 hat den Mai; MATTHEWS (s.Anm.3), S.308 das Frühjahr 407; S. ELBERN (s.Anm.3) S.32 schließt sich Thompson an.
- 8 THOMPSON (s.Anm.3) S.305.

pation des Marcus bzw. Gratian gewesen sein, sondern – wenn überhaupt – dann nur die Ernennung Constantins III. verursacht haben⁹.

Diese wenig überzeugende Rekonstruktion der Ereignisabfolge läßt einen anderen chronologischen Ansatz wahrscheinlicher werden. Zosimus überliefert nämlich, daß Marcus wie Gratian im Jahr 407 erhoben wurde (VI 2,1) und schreibt, daß die Soldaten bereits Marcus aus Furcht vor den in Gallien eingefallenen Vandalen, Alanen und Sueben zum Augustus machten (VI 3,1). Er nennt also nicht nur für Marcus ein späteres Erhebungsdatum als Olympiodor, sondern auch konkrete Motive. Gibt man Zosimus deshalb den Vorzug, wäre die Usurpation des Marcus wohl in die ersten Wochen des Jahres 407 zu setzen. Die Vandalen, Alanen und Sueben zogen über *Remi* (Reims) nach *Ambianum* (Amiens), *Atrabatae* (Arras) und *Tornacus* (Tournai) (Hier.ep.123,15) und kamen dabei der Kanalküste gefährlich nahe, so daß die Furcht der in Britannien stationierten Truppen vor einem Übergriff tatsächlich das Motiv gewesen sein dürfte, einen Augustus zu ernennen.

Da die Soldaten mit Marcus nicht mehr »übereinstimmten« (Zos.VI 2,1), ersetzten sie ihn durch Gratian. Orosius bezeichnet Gratian als *municipis eiusdem insulae* (VII 40,4), d.h. er war ein einheimischer Senator und Zivilist¹⁰. Wenige Jahre später wird dann mit Jovinus ein gallischer *nobilis* zum Kaiser erhoben (s.u.), ein Zeichen für den Einfluß und die politische Bedeutung der regionalen Nobilität¹¹. Nur vier Monate später wurde auch Gratian beseitigt (Olymp.fr.13; Soz.h.e.IX 11; Zos.VI 2,2). Zu seinem Nachfolger wurde Constantin III. gewählt (χειροτονεῖν Olymp.fr.13).

2. Name, Herkunft, Karriere und Erhebung

Die erzählenden Quellen nennen ihn Constantinus (Oros.VII 42,3; Greg. Hist.II 9; Zos.VI 2,2); auf einigen *Solida* der Münzstätte *Lugdunum* heißt er Flavius Claudius Constantinus¹². Angeblich wurde er wegen seines glücksverheißenden Namens zum Augustus ernannt (Oros.VII 40,4; Soz.h.e.IX 11). Vermutlich hat Constantin III. entweder das praenomen und/oder das nomen gentile erst nach seiner Erhebung angenommen¹³, um das Namensomen zu verstärken. Er führte damit den gleichen Namen wie der älteste Sohn Constantins I., Constantin II., der von 328–340 zunächst als Caesar, dann als Augustus Britannien, Gallien und Spanien verwaltet hatte¹⁴. O. Seeck vermutet, daß er sich als Nachkomme Constantins I. ausgab¹⁵. Die Namensgebung ist bei Constantin III. zum Programm geworden: Seine beiden Söhne heißen Constans und Julian (Olymp.fr.13); die Namen verweisen auf die militärischen Erfolge

9 So die Annahme von THOMPSON (s.Anm.3) S.304f.

10 STEVENS (s.Anm.3) S.322; MATTHEWS (s.Anm.3) S.308.

11 Zur Rolle der Senatoren vgl. K.F. STROHEKER, Der senatorische Adel im spätantiken Gallien, Tübingen 1948.

12 P. BASTIEN, Le monnayage de l'atelier de Lyon. Du règne de Jovien à la mort de Jovin (363–413), Wetteren 1987, S.246ff. Nr.240.243.248.249; J.P.C. KENT, The Roman Imperial Coinage, London 1994, Bd.X S.347.

13 STEVENS (s.Anm.3) S.318.

14 DEMANDT (s.Anm.2) S.81.

15 O. SEECK, Constantinus, RE IV 1, 1900, Sp.1024.

der beiden gleichnamigen Kaiser vor allem an der Rheingrenze¹⁶. Auch auf diese Weise wird eine Verbindung zur constantinischen Dynastie hergestellt.

Die Erfindung dieser Abstammungslegende deutet auf eine »dunkle« Herkunft des Constantins III. hin. Procopius' Behauptung, er sei οὐκ ἀφανῆς ἀνήρ (BVI 2,31) ist so nicht glaubwürdig¹⁷. Er war *ex infima militia* (Oros. VII 40,4), also einfacher Soldat¹⁸. Die genaue Datierung der Erhebung des Constantins III. ist unsicher. Stevens meint aus Cod.Theod. VII 13,18.20,13 vom 22. März 407, wo Honorius Truppenrekrutierungen anordnet¹⁹, schließen zu können, daß das Gesetz als Maßnahme gegen den bereits in Obergermanien gelandeten Usurpator erlassen und dieser daher schon Anfang März 407 erhoben worden sei²⁰. Dieser chronologische Ansatz ist sehr problematisch²¹ und von der Forschung mit Recht nicht akzeptiert worden. Thompson nimmt an, daß Constantin III. Anfang Mai 407 ernannt wurde²². Geht man aber von einer Erhebung des Marcus im Jahr 407 aus, wie es nur Seeck nach Zos. VI 2,1 getan hat, und nimmt dazu die viermonatige Regierungszeit des Gratian (Olymp.fr.13; Soz.h.e.IX 11; Zos. VI 2,2), dann ergibt sich als Erhebungsdatum der Frühsommer, also etwa Juni/Juli 407²³.

Der Grund für seine Erhebung war, daß die Soldaten »unzufrieden« (*δυσαρεστεῖν* Zos. VI 2,2) mit Gratian waren. Während der Zivilist Gratian anscheinend ein defensives Konzept gegenüber den in Gallien eingefallenen Germanen und Alanen verfolgte, suchte Constantin III. eine offensive Lösung und plädierte dafür, diesen in Gallien militärisch entgegenzutreten²⁴. Dagegen schreibt S. Elbern: »Daß Constantin an Gratians Stelle Kaiser wurde, weil das Heer angesichts der germanischen Bedrohung einen Militär dem Zivilisten Gratian vorzog, ist m.E. unwahrscheinlich; denn einem gemeinen Soldaten konnte die Leitung militärischer Operationen kaum zugetraut werden«²⁵. Doch übersieht er, daß Constantin III. noch in Britannien den Römer Justinian und den Franken Neviogast zu *magistri militum* ernannte²⁶. Die beiden Heermeister werden sicherlich die Landung in Gallien koordiniert haben und an der Planung der weiteren militärischen Aktionen beteiligt gewesen sein.

Mit ihnen und sicher den besten britannischen Truppen setzte Constantin III. *continuus* (Oros. VII 40,4) nach *Bononia* (Boulogne) über (Olymp.fr.13; Soz.h.e.IX 11). Dort wartete er zunächst die Reaktion der in Gallien und Aquitanien stehenden Truppen ab, die ihn als Augustus anerkannten (Olymp.fr.13; Soz.h.e.IX 11); ebenso schloß

16 STEVENS (s.Anm.3) S.318.

17 A.H.M. JONES, J.R. MARTINDALE und J. MORRIS, *The Later Roman Empire II, A.D. 395–527*, Cambridge 1980, S.316 (PLRE).

18 SEECK (s.Anm.15) Sp.1024; STEVENS (s.Anm.3) S.318; PLRE II S.316.

19 Vgl. auch O. SEECK, *Regesten der Kaiser und Päpste für die Jahre 311–476*, Stuttgart 1919, S.312.

20 STEVENS (s.Anm.3) S.319f.

21 DEMANDT (s.Anm.2) S.143 Anm.28.

22 THOMPSON (s.Anm.3) S.309; ELBERN (s.Anm.3) S.32 schließt sich an.

23 Warum O. SEECK, *Geschichte des Untergangs der antiken Welt*, Stuttgart 1895/1921, Bd V S.590f., die Erhebung auf das Ende des Jahres 407 legt, ist nicht ganz einsichtig, da Gerüchte über das Herannahen der Germanen und Alanen die Insel schon zu einem sehr viel früheren Zeitpunkt erreicht haben dürften.

24 Diese Deutung klingt bei THOMPSON (s.Anm.3) S.304 an.

25 ELBERN (s.Anm.3) S.45.

26 Zos. VI 2,2. DEMANDT (s.Anm.1) Sp.648.

sich ihm die Zivilbevölkerung an (Soz.h.e.IX 11). Der *praefectus praetorio Galliarum*, Limenius, und der *magister militum Galliarum*, Chariobaudes, flohen nach Italien (Zos.V 32,4).

3. Errichtung der Herrschaft

Bei ihrem Vormarsch nach Süden stießen die constantinischen Truppen wohl in Obergermanien auf die herumziehenden Germanenverbände. Nach Zosimus kam es zu einer »gewaltigen Schlacht«, bei der viele Germanen getötet wurden, obwohl die constantinischen Truppen den Sieg nicht voll auszuschöpfen vermochten (VI 3,2). Doch scheint hier eine Übertreibung vorzuliegen. Große Teile der Vandalen, Alanen und Sueben wurden nur nach Süden abgedrängt, wo sie im Jahr 409 die Pyrenäen überschritten (Chron.min.II 17,42). Constantin III. sicherte die Rheingrenze und schuf dort »volle Sicherheit« (Zos.VI 3,3). Auch kam es zu Vertragsabschlüssen (*foedera* Oros.VII 40,4), wahrscheinlich mit Franken und Alamannen²⁷. Dennoch konnte er nur die Teile Galliens besetzen, die nicht von Vandalen und Alanen (und Sueben) durchzogen wurden: *Galliarum partem Vandali atque Alani vastavere: quod reliquum fuerat, Constantinus tyrannus obsidebat* (Chron. min.I 654,63).

Etwa im Spätsommer/Herbst 407 rückte der Usurpator weiter nach Süden vor. In Lugdunum wurden seine ersten Münzen geschlagen. Die *Solidi* der 1.Prägephase führen die Averslegende *FL CL CONSTANTINVS AVG*. Die Büste Constantins III. ist mit einem Rosettendiadem geschmückt. Die Reversen zeigen den neuen Kaiser im Feldherrengewand frontal stehend und in der Rechten eine Standarte, in der Linken eine Victoria auf Globus haltend. Die Legende lautet: *RESTITVTOR REIPVBLICAE*²⁸. Die Münzreversen zeigen allerdings kein Labarum, wie Bastien in seinem Katalog zur Münzstätte *Lugdunum* schreibt²⁹, sondern eine einfache Standarte, deren Tuch zwei Diagonalen mit drei (oder vier) Bildmedaillons aufweist. Außerdem wurden *Solidi* geschlagen, die auf der Rückseite die Legende *VICTORIA AAVGGGG* für Constantin III., Honorius, Arcadius und Theodosius II. tragen, dazu das Bild des nach rechts gewendeten Kaisers mit Standarte in der rechten und Victoria auf Globus in der linken Hand, das linke Bein auf einen am Boden liegenden Gefangenen gestützt³⁰. Mit dem gleichen Reversbild ist auch ein *Solidus* geprägt worden, der die Legende *CONCORDIA AVGGGG* trägt. Constantin III. erkannte also von Beginn seiner Herrschaft Honorius, Arcadius und Theodosius II. als Augusti an. Die Gesandtschaft, die Constantin III. Anfang 409 an Honorius entsandte (s.u.), hat beim Kaiser sicher um diese *concordia* gebeten. Es ist gut möglich, wie J.P.C. Kent vermu-

27 In der Literatur z.B. STEIN (s.Anm.3) S.384f.; L. SCHMIDT, Die Ostgermanen, München 1933, S.134 liest man Alamannen und Burgunder; DEMANDT (s.Anm.2) S.143 schreibt Franken, Alamannen und Burgunder. Da der *magister militum* Edobich (s.Anm.35) im Jahr 411 aber nur bei Franken und Alamannen Hilfe für Constantin III. holte und die Burgunder an der Erhebung des Jovinus beteiligt waren, muß man annehmen, daß es nur zu Verträgen mit Franken und Alamannen, nicht aber Burgundern gekommen ist.

28 BASTIEN (s.Anm.12) S.246 Nr.240; J.P.C. Kent, RIC X S.347 Nr.1501.

29 BASTIEN (s.Anm.12) S.246 Nr.240.

30 BASTIEN (s.Anm.12) S.246ff. Nr.241.243.244.

tet, daß die Gesandten diese *concordia-Solidi* als Geschenk für Honorius mit nach Ravenna brachten³¹.

Die in Lyon geprägten *Siliquae* zeigen die nach links thronende Roma mit Victoria auf Globus in der rechten und Lanze mit nach unten gekehrter Spitze in der linken Hand. Die Legende heißt *VICTORIA AAVGGGG*³². Das politische Programm Constantins III., das sich in diesen ersten Münzprägungen ausspricht, ist also durchaus differenziert und ruht auf zwei Säulen: Einerseits geht es ihm um die Eintracht mit den legitimen Kaisern, andererseits präsentiert er sich als siegreicher »Wiederhersteller« (der Provinz Gallien).

Von Lyon zog Constantin III. weiter Rhôneabwärts. In der Zwischenzeit hatte Sticho den gotischen στρατηγός Saurus³³ mit einem Heer gegen Constantin III. nach Gallien entsandt (Zos. VI 2,3). Etwa im Frühjahr 408³⁴ besiegte Saurus den *magister militum* Justinian und tötete die Mehrzahl seiner Soldaten. Constantin III. zog sich in das gut befestigte *Valentia* (Valence) zurück, und Saurus begann mit der Belagerung (Zos. VI 2,3). Der zweite *magister militum* Constantins III., Neviogast, nahm Friedensverhandlungen mit Saurus auf, wurde aber von dem Goten auf hinterlistige Weise ermordet (Zos. VI 2,4). Constantin III. ernannte zwei neue *magistri militum*, den Franken Edobich (Zosimus schreibt Ἐδοβίυχος) und den Britannier Gerontius³⁵. Schon nach sieben Tagen gab Saurus die Belagerung von Valence auf (Zos. VI 2,4). Nur mit Mühe konnten er und seine Truppen sich nach Italien retten, da sie von Edobich und Gerontius verfolgt und beim Übergang über die Alpen von Räufern (βακαύδαι Zos. VI 2,5) bedroht wurden. Daß die Bagauden Saurus die Kriegsbeute abnehmen konnten (Zos. VI 2,5) zeigt, daß seine Streitmacht nicht allzu groß gewesen sein kann. Constantin III. legte Garnisonen in die Alpen und sperrte die Pässe nach Italien (Zos. VI 2,6).

Nach Mai 408 wurde Arelate seine Residenzstadt (Zos. V 31,4; Soz. h. e. IX 4). Denn die in Arelate geprägten Münzen (*Solidi*, *Tremisses* und *Siliquae*) weisen in der Reverslegende den Buchstaben G nur dreimal auf (*AAVGGG*) und sind daher nach dem Tode des Arcadius (1. Mai 408) geprägt worden.

Nach Spanien wurden *iudices* (Statthalter) entsandt, die zumindest in Nordspanien zunächst Anerkennung fanden (Oros. VII 40,5). Im weiteren Verlauf des Jahres 408 begannen reiche Verwandte des Honorius den Selbstschutz der Provinz zu organisieren und mit bewaffneten Sklaven die Pyrenäenpässe gegen die herumziehenden Germanen abzusichern. Sie anerkannten nur die Herrschaft des Honorius (Oros. VII 40,5).

Im norditalischen *Ticinum* (Pavia) sammelte Honorius im Sommer 408 ein Heer, das gegen den Usurpator ziehen sollte (Zos. V 32,2–3). Am 13. August (Chron. min. I

31 J.P.C. KENT, An Unusual Solidus of Constantin III. (407–408), in: Mélanges de numismatique offerts à/in honor of Pierre Bastien, Wetteren 1987, S.282; KENT, RIC X S.348 Nr.1511.

32 BASTIEN (s.Anm.12) S.248f. Nr.245.246.247. J.P.C. KENT RIC X S.349 Nr.1525ff. Zu den Münzen und Münzschätzen vgl. auch E. DEMOUGEOT, Constantin III, l'empereur d'Arles, in: Hommage à André Dupont, Montpellier 1974, S.101ff.

33 Saurus läßt sich der Stelle des *magister equitum* nicht sicher zuordnen, vgl. DEMANDT (s.Anm.1) Sp.787; vgl. zum folgenden auch M. CESA, Römischer Heer und barbarische Förderaten, in: Bonner Jahrbücher 193 (1993) S.208f.

34 STEIN (s.Anm.3) S.385.

35 Zos. VI 2,4. DEMANDT (s.Anm.1) Sp.647f.

300,538) brach jedoch im Heerlager eine Meuterei aus, bei der zahlreiche höchste zivile und militärische Würdenträger erschlagen wurden³⁶. Als Folge der – insbesondere von dem zum *magister officiorum* aufgestiegenen Olympius³⁷ ausgehenden – germanenfeindlichen Politik am ravennatischen Kaiserhof wurde zunächst Stilichos hunnische Leibwache (Zos.V 34,1) und am 22.August 408 Stilicho selbst ermordet³⁸. Da nun mit einem Angriff von Italien nicht mehr zu rechnen war, hatte Constantin III. freie Hand, seine Kräfte auf Spanien zu konzentrieren³⁹. Er ließ seinen ältesten Sohn Constans⁴⁰ aus dem Kloster holen und ernannte ihn zum Caesar (Zos.VI 4,1; Soz.h.e.IX 11) *ex monacho Caesarem factum* (Oros.VII 40,7). Die Datierung der Erhebung des Constans auf den 27.November 408, die Stevens nach Cod.Theod.XVI 2,39 vornimmt⁴¹, ist methodisch wieder problematisch bzw. unzulässig. Zwar könnte das Gesetz, das sich gegen abgesetzte Kleriker wendet, als Reaktion darauf erlassen worden sein, daß Constans seinen Status als Mönch aufgegeben und das Kloster verlassen hatte, wie Stevens annimmt, aber aus dem Datum, an dem das Gesetz am Kaiserhof erlassen wurde, können keine weiteren Schlüsse gezogen werden. Denn die kaiserliche Gesetzgebung reagierte keineswegs so unmittelbar wie Stevens annimmt, sondern sehr viel langsamer, was sich beispielsweise daran zeigt, daß Stilicho am 22.August 408 ermordet, das erste Gesetz gegen seine Anhänger aber erst am 24.September 408 erlassen wurde⁴². Hier besteht also zwischen dem Ereignis und der gesetzgeberischen Aktivität eine zeitliche Differenz von vier Wochen. Wie auch die Gesetzgebung gegen frühere Usurpatoren beweist, bedurfte es einiger Wochen, bis ein Gesetz erarbeitet war und erlassen wurde⁴³.

Constans ist sicher vor dem 27.November 408 zum Caesar ernannt worden, nach den Ereignissen in Italien etwa im September/ Oktober 408. Als künftiger Thronerbe wurde er verheiratet (Greg. Hist.II 9). Der Auftrag des Constans war es, Spanien zurückzuerobern und der Herrschaft der kaiserlichen Verwandten ein Ende zu bereiten (Zos.VI 4,1; Soz.h.e.IX 11). Er erhielt seine eigenen Beamten (Soz.h.e.IX 11). Zum *praefectus praetorio* wurde Apollinarius⁴⁴, zum *magister officiorum* Decimus Rusticus (Greg. Hist.II 9) ernannt. Als *magister militum* zog Gerontius mit nach Spanien⁴⁵. Neben regulären Truppen wurden auch britannische Söldner⁴⁶, die sich *Honoriaci*

36 Namen und Ämter bei Zos.V 32,4ff. Vgl. außerdem SEECK (s.Anm.23) V, S.387ff.; Anlaß und Hintergründe bei CESA (s.Anm.33) S.211ff.

37 Nach dem Tode Stilichos so Zos.V 35,1. Anders SEECK (s.Anm.19) S.314; zu Olympius vgl. M. CLAUS, Der *magister officiorum* in der Spätantike (4.–6. Jahrhundert), München 1980, S.174f.

38 Zos.V 34,7. Der ganze Hintergrund bei SEECK (s.Anm.23) V, S.388f., dort S.593 Diskussion des Datums; außerdem DEMANDT (s.Anm.2) S.144.

39 STEVENS (s.Anm.3) S.325.

40 Zu Constans vgl. PLRE II S.310.

41 STEVENS (s.Anm.3) S.326.

42 SEECK (s.Anm.19) S.314.

43 So wurden beispielsweise die ersten Gesetze gegen den am 28.August 388 bei Aquileia hingerichtet Magnus Maximus am 22.September (Cod.Theod.XV 14,6) bzw. 10.Oktober 388 (Cod.Theod.XV 14,7) erlassen.

44 Der Großvater des gleichnamigen Dichters, PLRE II S.113; M. HEINZELMANN, Gallische Prosopographie 260–527, in: Francia 10 (1982) S.556.

45 Der Name Terentius bei Zos.VI 4,2 ist die Verschreibung von Gerontius, vgl. STEVENS (s.Anm.3) S.326; Demandt (s.Anm.1) Sp.648.

46 So die Vermutung von STEVENS (s.Anm.3) S.327.

nannten, angeworben (Oros.VII 40,7). Die kaiserlichen Verwandten boten Sklaven und Bauern gegen das Heer des Constans auf (Zos.VI 4,3; Oros.VII 40,6). Einige der Angehörigen des Kaiserhauses wurden schließlich in Lusitanien gefangengenommen, andere konnten nach Italien oder in den Osten entkommen (Zos.VI 4,4). In *Caesaraugusta* (Saragossa) hielt Constans Hof (Greg.Hist.II 9). Als ihn sein Vater zurück nach Gallien orderte (Greg. Hist.II 9), führte er Veranius (oder Verenianus) und Didymus mit ihren Frauen als Gefangene ab; auf Befehl Constantins III. wurden sie Ende 408 oder Anfang 409 hingerichtet (Zos.V 43,2.VI 5,2; Soz.h.e.IX 12; Oros.VII 40,8).

Anfang 409⁴⁷ sandte Constantin III. »Eunuchen«, d.h. wohl eine Gesandtschaft unter dem *praepositus* oder *primicerius sacri cubiculi*⁴⁸, an Honorius. Wie schon Magnus Maximus (Sulp.Sev., Vita Martini 20), behauptete auch Constantin III., er sei gegen seinen Willen von den Soldaten zum Kaiser ernannt worden (Olymp.fr.13; Zos.V 43,1). Die in Lyon geschlagenen *concordia-Solidi* lassen den Schluß zu, daß er um Eintracht gebeten hat. Da Alarich seit Herbst 408 siegreich Italien durchzog, benötigte Honorius einen starken Bundesgenossen⁴⁹. Außerdem wollte er das Leben seiner spanischen Verwandten retten, die zu diesem Zeitpunkt aber bereits hingerichtet worden waren (Zos.V 43,2). Honorius willigte ein (Olymp.fr.13), und ein Friedensvertrag wurde ausgehandelt (Zos.VI 1,1). Als Zeichen der Anerkennung gab er den Gesandten einen kaiserlichen Purpurmantel mit (Zos.V 43,2).

Wie Stevens annimmt, wurde dieses Bündnis im Sommer 409 von Honorius aufgekündigt, da die durch Alarich drohende Gefahr abgewendet schien⁵⁰. Während die Goten Rom belagerten (Herbst 409), kam der Gesandte Jovius im Auftrag Constantins III. an den ravennatischen Hof, bat um Verzeihung für die Hinrichtung des Veranius und Didymus und wünschte eine Bestätigung des im Frühjahr ausgehandelten Friedensvertrages (Zos.VI 1,1). Der Kaiser bestätigte den Vertrag (Zos.VI 1,2). »Constantine now stood at the height of his power«⁵¹.

Im September 409 hatten Vandalen, Alanen und Sueben die Pyrenäen überschritten (Chron.min.II 17,42; Soz.h.e.IX 12). J. Matthews vermutet, daß Constantin III. in dieser Krisensituation Constans vom Caesar zum Augustus beförderte⁵². Aber Sozomenus verbindet die Ernennung des Constans zum Augustus mit dem Einmarsch Constantins III. nach Italien (h.e.IX 12), und so ist Constans nicht im Herbst 409, sondern Ende 409/Anfang 410 Augustus geworden⁵³. Für dieses Datum spricht auch, daß mit der Rangerhöhung des Constans der jüngere Sohn Constantins III., Julian, zum *ωβελίσσιμος* (*nobilissimus*), d. h. Caesar ernannt wurde (Olymp.fr.13). Während also Constantin III. nach Italien und Constans nach Spanien zog, blieb Julian als Caesar in Gallien zurück.

47 Die Datierung ergibt sich aus Zos.V 42,3. SEECK (s.Anm.15) Sp.409; STEVENS (s.Anm.3) S.326 schreibt Januar 409.

48 So die Vermutung von KENT (s.Anm.31) S.282.

49 SEECK (s.Anm.23) V, S.397.

50 STEVENS (s.Anm.3) S.328 nach Zos.VI 1,1.

51 STEVENS (s.Anm.3) S.329; zu den Verhandlungen zwischen Honorius und Constantin III. vgl. auch DEMOUGEOT (s.Anm.32) S.112ff.

52 MATTHEWS (s.Anm.3) S.311.

53 Die Rangerhöhung erwähnt auch Zos.VI 31,1. SEECK (s.Anm.15) Sp.1027 nimmt das Jahr 410 an; STEVENS (s.Anm.3) S.330 Anfang 410; die PLRE II S.310 schreibt Ende 409/Anfang 410.

Noch vor dem Aufbruch nach Spanien wurden in Arles *Siliquae* für Constans ausgebracht. Die Averslegende nennt seinen Augustustitel *DN CONSTANS PF AVG*. Die Rückseite zeigt die thronende Roma mit der Legende *VICTORIA AAVGGG*⁵⁴.

Der *praefectus praetorio* Apollinarius wurde seines Amtes enthoben (Zos. VI.13,1) und Rusticus an seine Stelle gesetzt (Greg. Hist. II 9).

4. Die Erhebung des Maximus

Nach Beendigung des Spanienfeldzuges hatte Constans seinen *magister militum* Gerontius mit gallischen Truppen zur Bewachung der Pyrenäenpässe zurückgelassen (Zos. VI 5,1). Orosius zufolge war Gerontius *comes suus, vir nequam magis quam probus* (VII 42,4), aber Sozomenus bezeichnet ihn als ὁ τῶν Κωνσταντίνου στρατηγῶν ἄριστος (h.e. IX 13). Als im September 409 Vandalen, Alanen und Sueben die Pyrenäen überschritten (Chron. min. II 17; Soz. h.e. IX 12), bemühte sich Gerontius nicht um die Abwehr der Eindringlinge (Soz. h.e. IX 12), sondern schloß mit ihnen bereitwillig Frieden ab (τὴν πρὸς τοὺς βαρβάρους ἀσμενίσας εἰρήνην Olymp. fr. 17). Wahrscheinlich hat Constantin III. Gerontius deshalb seines Amtes enthoben und den στρατηγός Justus (Zos. VI 5,2) zu seinem Nachfolger ernannt. Constans und der *magister militum* Justus erhielten den Auftrag, die an Gerontius verlorenen Gebiete zurückzuerobern. Doch der Feldzug scheiterte. Constans flüchtete sich nach Gallien, und Gerontius erhob seinen Sohn (Olymp. fr. 17) oder *cliens* (Greg. Hist. II 9) Maximus, der im Corps der *domestici* gedient hatte, zum Augustus⁵⁵. Während Maximus in Spanien blieb, setzte Gerontius dem fliehenden Constans nach.

Residenzstadt des Maximus wurde Tarraco (Tarragona) (Soz. h.e. IX 13), seine Münzen aber wurden in Barcino (Barcelona) geprägt; das Münzstättenzeichen im Abschnitt lautet *SMBA*. Es wurden Silber- und Bronzemünzen emittiert⁵⁶. Die Porträts zeigen Maximus mit Perlendiadem und bärtig; die Legende heißt *DN MAXIMVS PF AVG*. Die Rückseite zeigt Roma mit Globus und umgekehrter Lanze nach links, nicht auf einem Thron, sondern auf einem Brustpanzer sitzend. Die Legende lautet *VICTORA AAVGGG* (sic)⁵⁷. Zu der Legende schreiben Ph. Grierson und M. Mays: «No significance can be attached to the number of G's, since Maximus can scarcely have hoped for recognition by Honorius and Theodosius II»⁵⁸. Die Ansicht ist unbegründet. Denn sicher hat Maximus gehofft, daß er von Honorius gegen Constantin III. anerkannt werden würde. Gegenüber den 1,45–1,50g schweren *Siliquae* des Constantin III. wiegen die Silbermünzen des Maximus im Durchschnitt nur 1,13g⁵⁹, ein Indiz für die schlechtere wirtschaftliche Lage des spanischen Usurpators.

54 Ph. GRIERSON/M. MAY, *Catalogue of Late Roman Coins in the Dumbarton Oaks Collection*, Washington 1992, S. 218; J.P.C. KENT RIC X, S. 350 Nr. 1540.1541.

55 SEECK (s. Anm. 23) VI, S. 44ff. meint, Maximus sei schon vor dem September 409 erhoben worden; DEMANDT (s. Anm. 2) S. 147, hält Maximus für den Sohn des Gerontius; zu Maximus vgl. auch PLRE II S. 745.

56 J.P.C. KENT RIC X, S. 351 Nr. 1601ff.

57 C.E. KING, *Fifth Century Silver Coinage in the Western Empire (401–413)*, in: *Mélanges de numismatique offerts à/in honor of Pierre Bastien*, Wetteren 1987, S. 291.

58 GRIERSON/MAY (s. Anm. 54) S. 219.

59 KING (s. Anm. 57) S. 292f.

5. Einmarsch in Italien und Ende Constantins III.

Nach dem Sturz des *magister officiorum* Olympius und Unruhen, die von dem *praefectus praetorio* Jovinus und dem *comes domesticorum* Allobich in Ravenna angezettelt worden waren, kam am Hof wieder die germanenfreundliche Partei zum Zuge⁶⁰. Honorius war gezwungen, Allobich zum *magister equitum* zu ernennen⁶¹. Dieser nahm konspirativ Verbindung mit Constantin III. auf. Im Frühjahr/Frühsummer (?) 410 fiel der Usurpator in Italien ein und marschierte auf Ravenna zu (Olymp.fr.15). Die Quellen machen keine genaueren Angaben über die Pläne, die Allobich und Constantin III. verbanden. Von Constantin III. heißt es nur, daß er mit Honorius verhandeln wollte (Olymp.fr.15). Stevens schreibt, »his obvious aim would be to put pressure on Honorius to disavow Gerontius and so induce the army in Spain which he had won over to return to its allegiance«⁶². Immerhin aber wurde Allobich verdächtigt, er wolle Honorius absetzen und die Herrschaft über den ganzen Westen Constantin III. übergeben (Soz.h.e.IX 12). Vielleicht also sollte Honorius von Constantin III. und Allobich zu Thronverzicht bewegt werden. Als Constantin III. im Begriff war, bei der ligurischen Stadt Liburna den Po zu überschreiten, erreichte ihn die Nachricht von der Ermordung Allobichs; unverzüglich zog er sich wieder nach Gallien zurück (Olymp.fr.15; Soz.h.e.IX 12).

Die Abwesenheit Constantins III. von Gallien hatte zur Folge gehabt, daß sein Herrschaftsgebiet zunehmend zerfiel. Nach Sachseneinfällen (Chron.min.I 654,62) löste sich zunächst Britannien ab. Aus der *Aremorica*, d.h. der westlichen Lugdunensis II und III und anderen nordgallischen Gebieten, wurden die römischen Beamten vertrieben, die staatliche und militärische Organisation von den Provinzialen selbst übernommen⁶³. Trier ist aber erst nach 413 von den Franken erobert worden⁶⁴.

Ende August 410 brach Constantin III. seinen Italienfeldzug ab. Nicht einsichtig ist der Vorschlag von Stevens, der das Ende des Feldzuges nach Cod.Theod.XI 28,6 vor den 25.Juni 410 setzt⁶⁵. Denn Allobich ist wohl erst kurz vor dem Fall Roms am 24.August 410 gestürzt worden⁶⁶, und so hat Constantin III. auch erst Ende August seinen Italienfeldzug beendet. Constantin III. und Constans trafen etwa gleichzeitig in Arles ein (Soz.h.e.IX 12). – Die Chronologie der nachfolgenden Ereignisse ist unsicher. Ende des Jahres 410 oder Anfang 411 wird Gerontius in Gallien einmarschiert sein. Constantin III. beauftragte Constans mit der Verteidigung von Vienne; er selbst zog sich hinter die Mauern von Arles zurück (Soz.h.e.IX 12). Seinen fränkischen Heermeister Edobich schickte er an den Rhein, um unter Franken und Alamannen

60 SEECK (s.Anm.23) V, S.400; STEIN (s.Anm.3) S.391.

61 DEMANDT (s.Anm.1) Sp.642; ELBERN (s.Anm.3) S.120; Zu Allobich vgl. auch HEINZELMANN (s.Anm.44) S.551.

62 STEVENS (s.Anm.3) S.331. CESA (s. Anm.33) S. 216 hingegen meint, der Gegenkaiser habe versucht »Honorius zu stützen«, was jedoch unwahrscheinlich ist.

63 Zos.VI 5,3. Vgl. STEVENS (s.Anm.3) S.333ff.; THOMPSON (s.Anm.3) S.306ff. Als Grund für den Abfall dieser Gebiete vermutet SEECK (s.Anm.23) VI, S.44 treffend, daß die Bewohner dem sicher enormen Steuerdruck entgehen wollten.

64 Einen ausgezeichneten Überblick über den Diskussionsstand zu dieser Frage gibt H.H. ANTON, Trier im Übergang von der römischen zur fränkischen Herrschaft, in: Francia 12 (1984) S.1ff.

65 STEVENS (s.Anm.3) S.333.

66 DEMANDT (s.Anm.1) Sp.642.

Truppen anzuwerben (Greg.Hist.II 9; Soz.h.e.IX 12). Anfang 411 wurde Constans bei Vienne auf Befehl des Gerontius hingerichtet: *Constans filius apud Viennam capite plectitur* (Chron.min.II 70), der anschließend die Belagerung von Arles aufnahm (Soz.h.e.IX 13; Olymp.fr.17). Wahrscheinlich ist die Angabe des Frigeridus (bei Gregor von Tours, Hist.II 9), daß Constantin III. rund vier Monate belagert wurde, vom Beginn der Belagerung durch Gerontius an gerechnet. Nach dem Todesdatum Constantins III. Ende August/Anfang September 411 (s.u.) ergibt sich dann, daß Gerontius etwa im Mai 411 mit der Belagerung von Arles begann. Doch nur wenig später (μετ' οὐ πολὺ Sok.h.e.IX 13) erschienen die von Honorius entsandten *magistri militum*, Flavius Constantius und Ulfila⁶⁷, auf dem Kriegsschauplatz (Soz.h.e.IX 14; Olymp.fr.17). Die Truppen des Gerontius gingen über, er selbst konnte mit wenigen Getreuen entkommen (Soz.h.e.IX 13).

Als Edobich mit den angeworbenen Franken und Alamannen heranrückte, dachten Constantius und Ulfila zunächst an einen Rückzug nach Italien, überschritten dann aber die Rhône und legten ihm einen Hinterhalt. Dieser konnte sich im letzten Augenblick retten, fiel jedoch wenig später einem hinterlistigen Mordanschlag zum Opfer (Soz.h.e.IX 14). Die fränkischen und alamannischen Truppen wurden aufgerieben; einige von ihnen haben sich vielleicht auch dem um diese Zeit (Greg. Hist.II 9) erhobenen Jovinus angeschlossen⁶⁸. Der neue Gegenkaiser zog *cum Burgundionibus, Alamannis, Francis, Alanis omnique exercitu inminire obsedentibus* (Greg. Hist.II 9). Der Ausdruck *inminire obsedentibus* ist so verstanden worden, als ob Jovinus gegen die Belagerer vorgehen wollte, um Constantin III. zu befreien⁶⁹. Tatsächlich aber lieferte Arles auf die Nachricht vom Heranrücken des Jovinus hin Constantin III. aus, und so ist klar, daß dieser keinen Entsatz bringen sollte⁷⁰.

Constantin III. mußte erkennen, daß seine Sache verloren war. Er legte die Insignien nieder (Soz.h.e.IX 15) und ließ sich zum *Presbyter* weihen (Olymp.fr.17; Soz.h.e.IX 15). Die in Arles eingeschlossenen Soldaten und Einwohner öffneten gegen Zusicherung von Straflosigkeit die Stadttore und lieferten Constantin III. an die Feldherren des Honorius aus (Greg. Hist.II 9; Chron.min.I 466,1243; Soz.h.e.IX 15). Dieser wurde mit seinem Sohn Julian nach Italien abgeführt und an dem Fluß Mincia, also unweit von Verona (dann aber nicht 30 Meilen vor Ravenna – so Olymp.fr.17) auf Befehl des Honorius ermordet (Greg. Hist.II 9; Chron.min.I 300,411.466,1243; Soz.h.e.IX 15; Proc.BV I 2,37). Ihre abgeschlagenen Köpfe wurden aufgespießt und sehr wahrscheinlich nach Ravenna gebracht⁷¹, wo sie am 18.September 411 eintrafen (Chron.min.I 246,411). Damit ergibt sich als Todesdatum Constantins III. Ende August/Anfang September 411⁷². Später wurden die Köpfe auch in Carthago ausgestellt (Olymp.fr.20).

67 Constantius war *magister peditum*, Ulfila, der Nachfolger Allobichs, vielleicht *magister equitum Galliarum*, vgl. DEMANDT (s.Anm.1) Sp.629ff.643.

68 Zu Jovinus vgl. R. SCHARF, Iovinus- Kaiser in Gallien, in: Francia 20/1 (1993) S.1–13.

69 STEIN (s.Anm.3) S.399; ELBERN (s.Anm.3) S.34.

70 Richtig SCHARF (s.Anm.68) S.2.

71 Richtig die PLRE II S.316, während SEECK (s.Anm.23) VI, S.392 vermutet, die Köpfe seien nach Spanien gegangen. Aber auch die Köpfe des Jovinus und des Sebastianus sind später in Ravenna ausgestellt worden, vgl. SCHARF (s.Anm.68) S.12f.

72 SEECK (s.Anm.23) VI, S.49 schreibt August.

Gerontius endete 411 durch Selbstmord⁷³. Maximus wurde von den Truppen abgesetzt und lebte noch im Jahr 417 *inter barbaros in Hispania*, wie sein Zeitgenosse Orosius VII 42,5 vermerkt. Dieser Maximus ist vielleicht mit dem Maximus identisch, der im Jahr 420 in Spanien die Macht an sich riß und 422 in Ravenna bei den Tricennalien des Honorius hingerichtet wurde⁷⁴.

RÉSUMÉ FRANÇAIS

Si l'on privilégie la tradition selon Zos. VI 2,1 par rapport à celle selon Olymp. fr. 13, alors Constantin III aurait été proclamé «Auguste» par les troupes en juin/juillet 407. Comme la Cour de Ravenne n'était pas en mesure de maintenir protégée la frontière de la Gaule, l'armée qui se tenait en Bretagne réagit à la menace grave des Germains et des Alains en désignant un contre-Empereur lorsqu'ils eurent franchi le Rhin. Les troupes basées en Gaule et les Provinciaux se joignirent rapidement à Constantin III. Il combattit les Germains et conclut des *foedera* avec les Alamans et les Francs. Sur sa monnaie, il se proclamait *restitutor*. Durant l'été 408, il fit d'Arles sa capitale. En septembre/octobre 408, il éleva son fils Constans à la dignité de César et le chargea, ainsi que le *magister militum* Gerontius de conquérir l'Espagne. Constantin III tenta aussi d'étendre sa suprématie vers l'Italie, mais cela était au dessus de ses forces militaires. A la fin du mois d'août 410, il interrompit sa campagne italienne. A partir de mai 411, il fut assiégé à Arles, livré par la population de la ville et fin août/début septembre 411, il fut assassiné en Italie du Nord sur ordre de Honorius.

73 Soz.h.e.IX 13. PLRE II S.509.

74 Chron.min.I 625. PLRE II S.745; DEMANDT (s.Anm.2) S.147.